

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

GUINEA

1967



VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH. STUTT GART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
 Tabellen	
Klimadaten	5
Gebiet und Bevölkerung	6
Gesundheitswesen	7
Bildungswesen	8
Erwerbstätigkeit	8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9
Produzierendes Gewerbe	11
Außenhandel	12
Verkehr	13
Geld und Kredit	15
Öffentliche Finanzen	15
Preise und Löhne	15
 Entwicklungsplanung	 17
Entwicklungshilfe	18
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	19
Quellenhinweise	19

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	Mill.	=	Million
dz	=	Doppelzentner	Tsd.	=	Tausend
t	=	Tonne	St	=	Stück
m	=	Meter	JA	=	Jahresanfang
km	=	Kilometer	JM	=	Jahresmitte
ha	=	Hektar	JE	=	Jahresende
qkm	=	Quadratkilometer	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	IAEA	=	Internationale Atomenergiebehörde
hl	=	Hektoliter	IFC	=	Internationale Finanz-Korporation
BRT	=	Bruttoregistertonne	IMCO	=	Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
F.G.	=	Guinea Franc	IDA	=	Internationale Entwicklungsorganisation
US-\$	=	US-Dollar	GATT	=	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen
DM	=	Deutsche Mark	OUA	=	Organisation für die Einheit Afrikas
Karat	=	200 mg			
Std	=	Stunde			
kW	=	Kilowatt			
kWh	=	Kilowattstunde			
Mrd.	=	Milliarde			
- an Stelle einer Zahl	=	nichts vorhanden			
O an Stelle einer Zahl	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann			
. an Stelle einer Zahl	=	kein Nachweis vorhanden			
|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt			

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Mai 1967

Erschienen im Juli 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

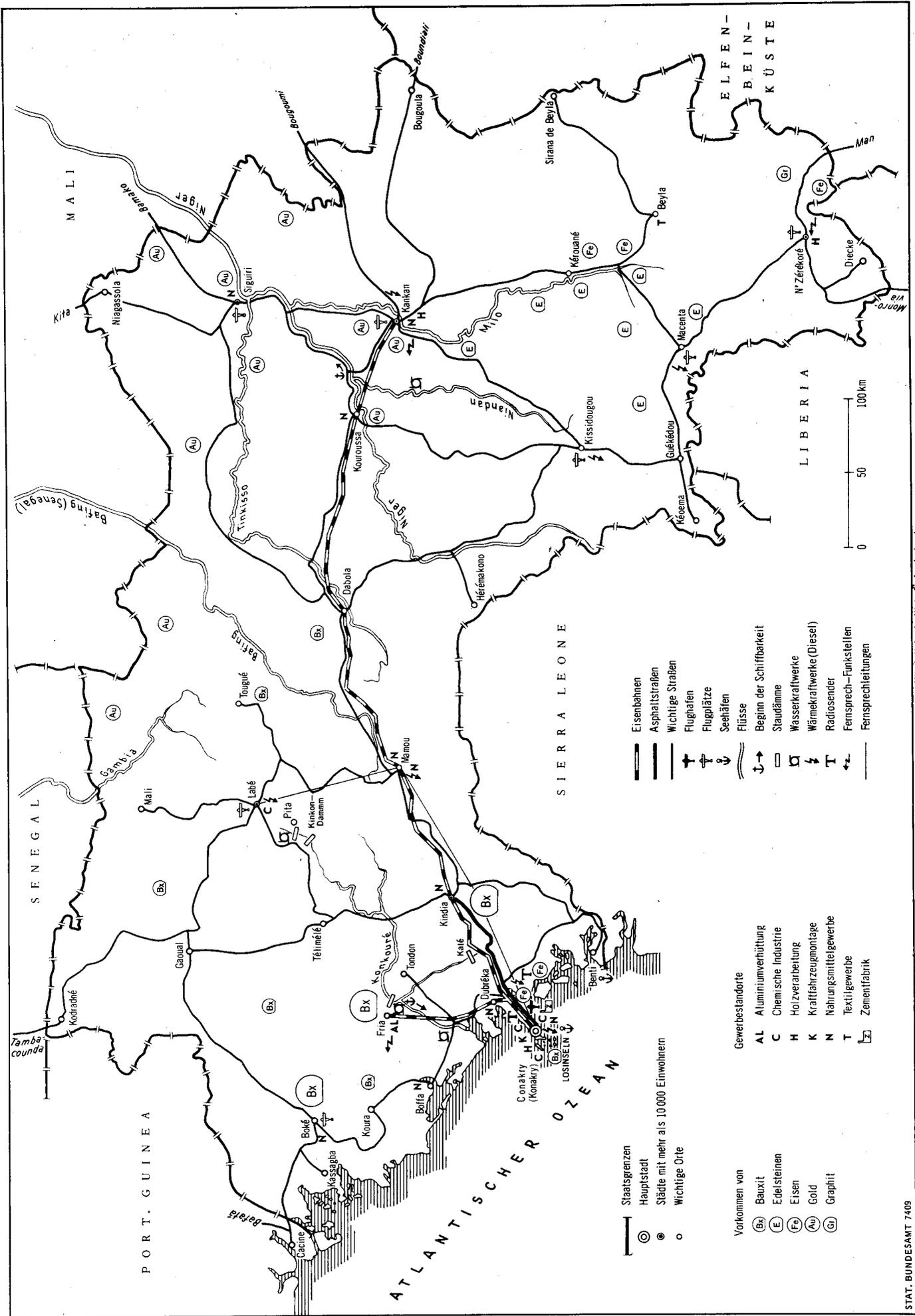
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der internationalen Organisationen als auch der betreffenden Länder selbst. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR GUINEAS



- Staatsgrenzen
- ⊙ Hauptstadt
- Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern
- Wichtige Orte

- Vorkommen von
- (Bx) Bauxit
 - (E) Edelsteinen
 - (Fr) Eisen
 - (Au) Gold
 - (Gr) Graphit

- Gewerbestandorte
- AL Aluminiumverhüttung
 - C Chemische Industrie
 - H Holzverarbeitung
 - K Kraftfahrzeugmontage
 - N Nahrungsmittelgewerbe
 - T Textilgewerbe
 - Z Zementfabrik

- Eisenbahnen
- Asphaltstraßen
- Wichtige Straßen
- ✈ Flughäfen
- ⚓ Seehäfen
- Flüsse
- ↕ Beginn der Schiffbarkeit
- ⊠ Staudämme
- ⊠ Wasserkraftwerke
- ⚡ Wärmekraftwerke (Diesel)
- T Radiosender
- Fernsprechkabel
- Fernleitungen

S t a a t s - u n d V e r w a l t u n g s a u f b a u

Die Republik Guinea ist ein selbständiger Staat in Westafrika, der im Zuge der Auflösung des französischen Kolonialreiches im Jahre 1958 seine Souveränität erlangte. Als einzige der ehemals französischen Kolonien lehnte die Bevölkerung Guineas einen Verbleib in der Gemeinschaft französischsprachiger Staaten ("Communauté Française") mit einer Stimmenmehrheit von 95 % bei der Volksabstimmung vom 28. 9. 1958 ab. Am 12. 11. 1958 wurde die Verfassung des Landes verkündet.

Träger der gesetzgebenden Gewalt des Landes ist das Parlament. Es besteht aus einer Kammer. Ihm gehören 60 Abgeordnete an. Daneben räumt die Verfassung die Möglichkeit zur Schaffung neuer Gesetze durch Volksabstimmung ein. Die Mitglieder des Parlaments werden durch allgemeine und geheime Abstimmung über eine Kandidaten-Einheitsliste alle fünf Jahre gewählt. Staatsoberhaupt und Leiter der ausführenden Gewalt ist der Präsident der Republik, der alle 7 Jahre durch allgemeine, direkte und geheime Wahlen bestimmt wird. Die letzten Präsidentenwahlen fanden am 15. 1. 1961 statt. Dabei wurde Sekou Touré mit 1 576 580 von 1 576 747 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Zur Durchführung der Regierungsgeschäfte bestimmt der Präsident die Minister. Sie besitzen zwar Rede- und Anwesenheitsrecht im Parlament, dürfen jedoch keine stimmberechtigten Abgeordneten sein. Die 21 Minister (1965) sind allein dem Präsidenten gegenüber verantwortlich, der seinerseits wieder durch das Parlament kontrolliert wird.

Die staatliche Einheitspartei des Landes, die unter der Bezeichnung Parti Démocratique de Guinée (PDG) alle bis zum Jahre 1958 bestehenden politischen Gruppen in sich vereint, übt einen beherrschenden Einfluß auf das politische und kulturelle Leben des Landes aus. Die Kandidaten der Einheitsliste zur Parlamentswahl sowie die Besetzung der Richterposten werden durch die Partei bestimmt. Die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder sind gleichzeitig Angehörige des obersten Führungsgremiums der PDG, des Bureau Politique National, dessen Vorsitzender Sekou Touré ist. Ein Netz von über 7 000 lokalen Parteibüros überzieht das ganze Land und garantiert eine nahezu lückenlose Repräsentation der Partei in allen Ortschaften. Die Festlegung der Parteipolitik und Besetzung der obersten Führungsstellen der Partei erfolgt in dreijährigem Abstand auf dem Nationalkongreß der Partei. Die Besetzung der lokalen Parteispitzen erfolgt dagegen in kürzeren Abständen.

Die oberste richterliche Gewalt ruht beim Tribunal Supérieur de Cassation (Oberster Gerichtshof), dem die Formulierung und einheitliche Auslegung der Gesetze obliegt. Im lokalen Bereich wird die Rechtsprechung durch untergeordnete Gerichtshöfe und eine Vielzahl von Friedensrichtern besorgt. Die Rechtsprechung bei politischen Vergehen kann außerhalb der ordentlichen Gerichte durch "Volksgerichtshöfe" erfolgen.

Das gesamte Staatsgebiet ist unterteilt in 29 Provinzen. Diese sind in Arrondissements gegliedert. Jedes Arrondissement umfaßt mehrere Dörfer. Während die Verwaltungsspitze der Dörfer aus von der Partei vorgeschlagenen und von den Dorfbewohnern auf fünf Jahre gewählten Bürgermeistern besteht, werden die Kommandanten (höchste Beamte des Arrondissements) und die Gouverneure (höchste Beamte der Provinzen) von der Zentralregierung ernannt.

Guinea ist Mitglied der UN und der ihr angeschlossenen Organisationen (außer IAEA, IFC, IMCO, IDA und GATT) und gehört der Union Afrikanischer Staaten, der OUA sowie der Casablanca-Gruppe an.

K l i m a d a t e n *) (Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Conakry 10°N 14°W 26 m	Boké 11°N 14°W 69 m	Labé 11°N 12°W 1 025 m	Mali 12°N 12°W 1 441 m	Siguirí 11°N 9°W 365 m	Kankan 10°N 9°W 377 m	Beyla 9°N 9°W 678 m
Lufttemperatur °C, Monats- bzw. Jahresmittel								
Januar		27,8 ^{IV}	25,8	20,7 ^{XII}	23,7 ^{IV}	24,1 ^{XII}	23,8 ^{XII}	25,6 ^{II}
Juli		24,7 ^{VIII}	29,7 ^{IV}	25,1 ^{IV}	18,4 ^{VIII}	30,8 ^{IV}	29,0 ^{IV}	23,1 ^{VIII}
Jahr		26,3	27,2	22,5	20,5	26,8	26,1	24,2
Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Minima								
Januar		23,6 ^{IV/V}	17,2	13,4	15,0	14,9	14,5	16,4 ^{XII}
Juli		22,1	23,1 ^V	18,3 ^V	19,3 ^V	24,0 ^{IV}	22,8 ^V	20,0 ^{IV}
Jahr		22,6	21,0	16,4	16,9	20,2	19,7	18,8
Niederschlag in mm								
Januar		1	0	2	0	0	3	8
Juli		1 327	822	368	492	346	376	292
Jahr		4 352	2 803	1 712	1 807	1 336	1 695	1 788
Niederschlag (mm), Maximum in 24 Stunden								
		360	252	166	134	180	171	98
Relative Feuchte (%), Monatsmittel								
Februar		71	56	42	46	36	46	67
August		91	87	84	95	81	83	77

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955 ¹⁾	1962	1963	1964	1965
Gebiet²⁾ und Bevölkerung						
Gesamtfläche	1 000 qkm			246		
Gesamtbevölkerung ³⁾	JM 1 000	2 570	3 259	3 360	3 420	3 500
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	10	13	14	14	14
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,8	2,6	3,1	1,8	2,3
		1958	1960	1961	1962	1963
Geborene ⁴⁾	auf 1 000 d. Bev.	70	70	70	70	70
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	40	40	40	40	40
		1955 ¹⁾	1962	1963	1964	1965
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	1 000	1 082	.	.	1 444	.
15 bis unter 60 Jahren	1 000	1 360	.	.	1 801	.
60 Jahre und mehr	1 000	128 ^{a)}	.	.	175	.
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten ⁵⁾	1 000	213	.	.	.	.
in ländlichen Gebieten	1 000	2 357	.	.	.	.
		1955	1962	1963	1964	1965
Einheimische nach Stammeszugehörigkeit⁶⁾						
Mandingo-Gruppe	% der Bevölkerung	47,0	.	.	.	.
Malinke	% der Bevölkerung	22,4	.	.	.	.
Soussou	% der Bevölkerung	13,1	.	.	.	.
Kuranko	% der Bevölkerung	3,0	.	.	.	.
Dialonke	% der Bevölkerung	2,9	.	.	.	.
Fulbe-Gruppe	% der Bevölkerung	28,6	.	.	.	.
Foulah (Peul)	% der Bevölkerung	27,7	.	.	.	.
Kissi	% der Bevölkerung	7,5	.	.	.	.

1) Stichprobenerhebung 15. Januar bis 31. Mai 1955, nur afrikanische Bevölkerung. - 2) Das Staatsgebiet Guineas umfaßt vier verschiedene Landschaftszonen. Das von zahlreichen kleinen Flüssen durchzogene Küstengebiet Nieder-Guineas gehört zur feucht-tropischen Äquatorialzone. Hier ist es im April am heißesten und im Juli am kältesten. Bei 150 Regentagen fällt ein Niederschlag von 3 bis 4 m Höhe. Mittel-Guinea hat zwei markante Jahreszeiten: Eine Trockenzeit von Dezember bis März und eine Regenzeit von Mai bis Oktober. In diesem Gebiet sind die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sehr groß, sie betragen bis zu 30 Grad. Die meisten Flüsse West-Afrikas entspringen hier in dem bis zu 1 500 m ansteigenden Fouta-Djalou-Massiv. Ober-Guinea bildet landschaftlich bereits einen Übergang zu den Sahara-Ausläufern der Mali-Republik mit Temperatur-Höchstwerten von 40 Grad Celsius. Zu der vierten Landschaftszone rechnet man die Waldgebiete an den Grenzen von Liberia und der Elfenbeinküste. Das Klima ähnelt dem Nieder-Guineas. - 3) Die starke Zunahme der Bevölkerung in den Jahren von 1955 bis 1962 ist durch das natürliche Bevölkerungswachstum allein nicht zu erklären. Es ist anzunehmen, daß in diesem Zeitraum zwischen Guinea und seinen Nachbarstaaten eine intensive Wanderungsbewegung stattgefunden hat. Statistische Angaben über den Umfang der Bevölkerungswanderung im vorgenannten Zeitraum sind nicht verfügbar. Als zweite mögliche Erklärung für den starken Zuwachs der Bevölkerung kommt eine statistische Untererfassung im Jahre 1957 in Betracht. Die Zählungsmethoden im Jahre 1960/61 waren verbessert. - 4) Einschl. Totgeborene. - 5) Hauptstadt und Hafen Conakry mit 200 000 Einwohnern (1964). Weitere wichtige Städte: Kankan mit 50 000 Einwohnern und Kindia mit 25 000 Einwohnern (1964). - 6) Die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung Guineas ist sehr vielschichtig. In Ober-Guinea leben die Malinké, die etwa im 13. Jahrhundert aus dem Sudan eingewandert sind. Etwa 1 Million Einwohner wird von diesem Volksstamm gestellt. Die nächstgrößere Gruppe wird von den Peul oder Foulah gestellt, die sich in der Fouta-Djalou-Region angesiedelt haben (ungefähr 900 000). Ihre Herkunft ist ungeklärt; allgemein werden sie zu den semitischen Rassen gerechnet. Zusammen mit ihnen leben im gleichen Gebiet kleinere Gruppen (insgesamt ca. 250 000) der Dialonké, Toucouleur, Coniagui und Bassari. In Nieder-Guinea herrschen neben den Baga, Nalou und Landouman die Soussou vor (250 000), während die Waldregionen von den Guerze, Kissi, Toma, Kono und Manou (zusammen 400 000) bevölkert werden.

a) Einschl. unbekanntes Alter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1962	1963	1964	1965
Guerze	% der Bevölkerung	4,2	.	.	.	.
Toma	% der Bevölkerung	3,5	.	.	.	.
Andere	% der Bevölkerung	9,2	.	.	.	.
Bevölkerung nach Landessprachen 1)		.	.	.	.	.
		1957	1962	1963	1964	1965
Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit 2)						
Mohammedaner	% der Bevölkerung	62,0	.	.	.	.
Naturreligionen	% der Bevölkerung	36,5	.	.	.	.
Christen ³⁾	% der Bevölkerung	1,5	.	.	.	.
		1958	1959	1960	1961	1962
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten	Anzahl	.	50	57	.	.
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	.	2 318	2 734	.	.
Ärzte	Anzahl	58	61	115	129	159
Einwohner je Arzt	Anzahl	41 500	42 400	24 000	21 500	19 900
Zahnärzte	Anzahl	4	3	6	8	12
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	734 900	1 009 200	520 600	402 100	275 800
Apotheker	Anzahl	14	10	5	7	9
Pflegepersonal	Anzahl	671	698	825	903	1 128
Hebammen	Anzahl	51	49	51	64	86
Ausgewählte Krankheiten - Erkrankungen 4) (E) und Todesfälle (T) -						
Pocken	E Anzahl	707	441	176	.	2 948
	T Anzahl	23	1	1	.	335
Typhus abdominalis	E Anzahl	.	12	5	.	.
	T Anzahl	.	3	-	.	.
Paratyphus	E Anzahl	.	4	1	.	.
Amöbenruhr	E Anzahl	.	3 149	3 588	.	.
	T Anzahl	.	17	16	.	.
Bakterielle Ruhr	E Anzahl	.	222	556	.	.
Keuchhusten	E Anzahl	.	1 362	2 093	.	.
	T Anzahl	.	4	2	.	.
Meningokokken-Meningitis	E Anzahl	88	63	78	.	.
	T Anzahl	9	10	12	.	.
Poliomyelitis	E Anzahl	.	-	16	.	.
Encephalitis	E Anzahl	.	11	63	.	.
	T Anzahl	.	1	11	.	.
Syphilis ⁵⁾	E Anzahl	.	1 658	1 896	.	.
Lepra	E Anzahl	5 524	.	8 118	6 504	4 216
Trypanosomiasis	E Anzahl	1 244	.	940	1 206	878
Frambösie	E Anzahl	12 810	.	4 946	4 226	6 458

1) Jede der stammesmäßig organisierten Gruppen hat ihre eigene Sprache. Vorherrschend sind Peul und Mandé, wobei sich Mandé aus zwei Dialekten zusammensetzt. Eine offizielle Landessprache wird in der Verfassung nicht proklamiert, trotzdem wird französisch als Amtssprache akzeptiert und bietet oft die einzige Verständigungsmöglichkeit der Stämme untereinander, besonders außerhalb der Städte, in denen die Bevölkerung in der Regel mehrsprachig ist. Englisch wird in den Schulen als zweite europäische Fremdsprache gelehrt. - 2) Es überwiegt der im 18. Jahrhundert nach Guinea gekommene Islam. In der Ausübung ist er oft mit alten Bräuchen und Sitten der animistischen Religion vermischt. Die ursprünglichen animistischen Religionen überwiegen in den Waldregionen. Die christliche Religion ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Guinea gekommen und hat meistens in den Stadtgebieten Fuß gefaßt. - 3) Überwiegend Katholiken. - 4) Meldepflichtige Neuerkrankungen. - 5) Frühstadium.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1961	1962	1963
Bildungswesen¹⁾						
Schulen und andere Lehrstätten						
Volksschulen	Anzahl	224	642	1 113	1 046	1 665
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	10	23	26	31	28
Berufsbildende Schulen	Anzahl	17	.	10	.	9
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	4 ^{a)}	3	4	3	3
Hochschulen ²⁾	Anzahl	.	.	.	4	5
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	671	1 474	2 512	2 436	3 862
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	48 ^{b)}	1 250	339	260	335
Berufsbildende Schulen	Anzahl	61 ^{b)}	1 97	.	.	217
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	18	30	24	50
Hochschulen ²⁾	Anzahl	.	.	.	31	91
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	Anzahl	33 809	96 629	116 351	171 837	188 717
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	1 319	6 810	8 855	3 589	6 678
Berufsbildende Schulen	Anzahl	780	2 058	3 187	.	2 952
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	884 ^{a)}	630	1 023	189	554
Hochschulen ²⁾	Anzahl	.	.	.	242	664
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 11 Jahre	% d. Gesamtzahl	5	13	.	.	23
11 bis 19 Jahre	% d. Gesamtzahl	1	3	.	.	3
		1955 ³⁾	1959	1963	1964	1965
Erwerbstätigkeit⁴⁾						
Erwerbspersonen						
insgesamt	1 000	1 316	1 1 348	.	.	.
männlich	1 000	624	.	.	.	.
weiblich	1 000	692	.	.	.	.
nach der Stellung im Beruf						
männlich	1 000	624	.	.	.	.
Selbständige						
mit 1 oder mehr Untergebenen	1 000	1	.	.	.	.

1) Seit der Unabhängigkeitserklärung hat die Regierung energische Anstrengungen zum Ausbau des Schulwesens unternommen. Auf keinem Gebiet sind ähnliche Erfolge erzielt worden. Der Staat erstellte neue Schulbauten. Er bewirkte auch eine organisatorische Reform des Schulwesens. An den Schulen soll das afrikanische anstelle des europäischen Kulturgutes stärker beachtet werden. Die gesetzliche Grundlage des Erziehungswesens in seiner heutigen Form bilden die Regierungsverordnungen vom 5. 8. 1959 und vom 30. 9. 1961. Darin wird die Schulpflicht für alle Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren festgesetzt. Das gesamte Erziehungswesen wird zum Staatsmonopol erklärt. Die früher bestehenden privaten Schulen wurden inzwischen ausnahmslos eingegliedert. Nach der Schulreform von 1961 verlängerte sich ab 1962 die Ausbildungsdauer an den Grund- und Mittelschulen von 6 auf 9 Jahre, dagegen verkürzte sie sich an den Höheren Schulen von 7 auf 3 Jahre. - 2) Das Hochschulwesen ist in Guinea erst in der Entstehung begriffen. Es begann mit der durch erhebliche Unterstützung der Sowjetunion ermöglichten Gründung einer technischen Hochschule im Schuljahr 1961/62 (Institut Polytechnique de Conakry). Die Erweiterung dieses Instituts durch eine medizinische Fakultät ist geplant. Trotz der stetigen Fortschritte beim Ausbau des Hochschulwesens reicht die vorhandene Kapazität nicht aus, um den vorhandenen Bedarf an akademischem Nachwuchs heranzuziehen. Aus diesem Grunde ist eine große Anzahl guineischer Studenten auf ein Studium im Ausland angewiesen. Die Zahl der Auslandsstipendiaten betrug in den Jahren 1958 bis 59: 238, 1959 bis 60: 794, 1960 bis 61: 797, 1962 bis 63: 2 000. - 3) Nur afrikanische Bevölkerung, ohne Erwerbspersonen unbekanntes Alters. - 4) Erst 1960 sind das gesamte Arbeitsrecht regelnde Bestimmungen erlassen worden.

a) 1959. - b) Nur öffentliche Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955 ¹⁾	1959	1963	1964	1965
alleinstehend	1 000	384	.	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	195	.	.	.	.
Abhängige	1 000	38	.	.	.	.
Ohne genaue Angabe	1 000	6	.	.	.	.
weiblich	1 000	692	.	.	.	.
Selbständige						
mit 1 oder mehr Untergebenen	1 000	.	.	.	.	.
alleinstehend	1 000	30	.	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	661	.	.	.	.
Abhängige	1 000	1	.	.	.	.
Ohne genaue Angabe	Anzahl	200	.	.	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	51,2	49,4	.	.	.
		1956 ²⁾	1957	1958	1959	1960
Arbeitslose in Conakry ³⁾ D	1 000	0,18	0,49	0,58	0,45	0,28
		1960	1962	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	.	.	.	.	.
Ackerland	1 000 ha	800	.	.	.	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	.	.	.	.	.
Waldfläche	1 000 ha	1 046	.	.	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	22 740	.	.	.	.
		1957	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Landwirtschaft ⁴⁾						
Getreideernte insgesamt ⁵⁾	1 000 t	484	.	489	420	500
Getreidemenge je Einwohner ⁵⁾	kg	194	.	146	123	143
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Reis	1 000 t	320	320	319	250	330
Süßkartoffeln und Jamswurzeln	1 000 t	120	83	87	81	84
Manihot	1 000 t	342	450	430	420	450
Bananen	1 000 t	82	52	86	81	87
Ananas	1 000 t	7 ^{a)}	11	12	11	13

1) Nur afrikanische Bevölkerung, ohne Erwerbspersonen unbekanntes Alters. - 2) Mai bis Dezember. - 3) Registrierte Arbeitsuchende. - 4) Das Land besitzt arme Böden, die größtenteils durch kleinbäuerliche Familienbetriebe nach traditionellen Anbaumethoden bewirtschaftet werden. Die Waldbrandrodungswirtschaft ist dabei noch weit verbreitet. Sie führt dazu, daß die Böden verhältnismäßig schnell erschöpft und der natürlichen Erosion ausgesetzt werden. Etwa 15 % der Oberfläche Guineas werden kultiviert; Nieder-Guinea nimmt dabei einen vorrangigen Platz ein, da es sich aufgrund seiner klimatischen Voraussetzungen sowohl für den Anbau von Nahrungsgütern als auch für Exportkulturen gut eignet. Dem Bauern soll durch den Ausbau des Genossenschaftswesens technischer Beistand auf breiter Basis gewährt werden. - 5) Mais, Hirse (Millet und Sorghum einschl. Fonio) und Reis.

a) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Palmkerne ¹⁾	1 000 t	21	19	20	21	23 ^{a)}
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	29	27	20	25	.
Kaffee	1 000 t	10	14	13	12	14 ^{b)}
		1958	1961	1962	1963	1964
Viehbestand ²⁾						
Pferde	1 000	1	1	1	.	.
Esel	1 000	2	2	2	.	.
Rinder	1 000	1 007	1 505	1 500	.	1 750
Schweine	1 000	7	14	10	.	.
Schafe	1 000	250	340	362	380	400
Ziegen	1 000	277	.	491	.	500
		1955	1958	1961	1963	1964
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Geschlachtete Tiere						
Rinder	Anzahl	32 400	41 800 ^{c)}	.	.	.
Schweine	Anzahl	300	200	.	.	.
Schafe	Anzahl	6 500	4 300	.	.	.
Ziegen	Anzahl	4 700	4 500	.	.	.
		1955	1961	1962	1963	1965
Forstwirtschaft ³⁾						
Holzeinschlag (Laubholz)	1 000 cbm	1 885	2 054	2 095	2 125	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	185	234	245	245	.
Brennholz	1 000 cbm	1 700	1 820	1 850	1 880	.
Fischerei ⁴⁾						
Fischfänge	1 000 t	.	5,9	.	.	16,0

1) Export. - 2) Das Hauptviehzuchtgebiet Guineas ist das hochgelegene Bergland des Fouta-Djalon, in dem seit altersher nomadisierend Viehwirtschaft betrieben wird. Heute zeigt sich jedoch ein starker Zug zur stationären Viehwirtschaft. Die Rinderhaltung wird von den viehzüchtenden Foulah besorgt und stellt in Guinea eine Zwischenstufe zwischen nomadisierender und stationärer Viehwirtschaft dar. Der Viehbestand wird als generell unveräußerliches und zu vererbendes Familiengut angesehen, das nur im Notfall verkauft wird. Die dadurch hervorgerufene Überstockung der Weideflächen, die mit der fortschreitenden Abholzung und den von der Regierung (ohne Erfolg) verbotenen Grasbränden zusammenfällt, hat zu einer alarmierenden Erosion und Versteppung des Landes geführt. Neben der Rinder- sind nur noch die Schafzucht und Ziegenhaltung von Bedeutung. Die Schweinezucht ist wegen der mohammedanischen Bevölkerung nur um die Hauptstadt konzentriert und hält sich in engen Grenzen. - 3) Die früheren großen Waldgebiete Nieder-Guineas und des Fouta-Djalon sind seit langem infolge der Brandrodung verschwunden. Heute ist der Südosten Guineas das einzige Gebiet, in dem noch größere Waldflächen anzutreffen sind. Nur noch entlang der größeren Flüsse finden sich Galleriewälder. Für den Export steht noch kein Holz zur Verfügung. - 4) Die Küstenregion am Golf von Guinea ist sehr fischreich. Trotz des schwierigen Zugangs zur Küste wird der Fischfang einerseits von den guineischen Fischern nach alten Methoden, zum überwiegenden Teil aber von der staatlichen OPEMA betrieben. Seit der Unabhängigkeit ist die Fischerei stark entwickelt worden. Die vorhandenen Boote haben eine moderne Ausrüstung, z. T. Motore erhalten. Mit polnischer Hilfe sind die Fangmethoden verbessert worden. Dies führte zu einer Steigerung der Fangergebnisse. Ein Teil des Fischanfalls wird in einer staatlichen Räucherei konserviert, die von der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Entwicklungshilfe erstellt wurde. Auch in der Fischwirtschaft wird jedoch der Eigenbedarf bisher nicht gedeckt, so daß relativ große Mengen Fischkonserven importiert werden.

a) 1965/66 = 14 200 t. - b) 1965/66 = 8 400 t. - c) Einschl. Kälber.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1962	1963	1964	1965
Produzierendes Gewerbe ¹⁾						
Betriebe nach Wirtschaftszweigen ²⁾						
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Anzahl	.	.	.	.	13
Getränkeherstellung	Anzahl	.	.	.	.	3
Tabakverarbeitung	Anzahl	.	.	.	.	1
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Anzahl	.	.	.	.	5
Verarbeitung nichtmetallischer Mineralien	Anzahl	.	.	.	.	4
Verarbeitung metallischer Mineralien	Anzahl	.	.	.	.	1
Holzverarbeitung und Möbelherstellung	Anzahl	.	.	.	.	5
Metallverarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.	2
Transportmittelproduktion	Anzahl	.	.	.	.	2
Chemische Industrie	Anzahl	.	.	.	.	5
Druckerei- und Verlagswesen	Anzahl	.	.	.	.	1
		1958	1962	1963	1964	1965
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (Fe-Inhalt 50 %)	1 000 t	412	700	558	767	716 ^{a)}

1) Die industrielle Produktion Guineas konzentriert sich hauptsächlich in und um Conakry und ist noch von geringer Bedeutung. Bisher existieren fast ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe, die zum größten Teil im Inland erzeugte land- und forstwirtschaftliche Produkte verarbeiten. So besitzt Guinea schon seit längerer Zeit Öl- und Reismühlen, Betriebe für die Herstellung von Obstkonserven, Stärkemehl, Seife, Unternehmen zur Gewinnung von Chinin, Sisal und Parfüm-Essenzen (die Produktion von Jasminessenz gilt als die zweitgrößte in der Welt), Kaffeeaufbereitungsanlagen und Fabriken, in denen Früchte zu Limonade verarbeitet werden. Später kamen Unternehmen der chemischen Industrie zur Herstellung von Sprengstoffen, Plastikmaterial, Acetylen und Zement hinzu. Guinea bemüht sich sehr, die verarbeitende Industrie auszubauen. Eine Gruppe von Textilfabriken, die Baumwolle und Sisal verarbeiten, ist bereits entstanden, desgleichen Möbelfabriken, eine moderne Ziegelei, Sägewerke, eine der größten Druckereien Westafrikas, ein Zigaretten- und Zündholzkombinat, eine Montageanlage für Nutzfahrzeuge usw. Im Aufbau befindlich bzw. geplant sind u. a. der Bau einer Erdölraffinerie mit einer jährlichen Durchsatzkapazität von 600 000 t, eines Stahlwerkes (des ersten Westafrikas), einer Aluminium verarbeitenden Fabrik, einer Zuckerfabrik, die Schaffung einer Zementindustrie (als Kapazität wird ein Jahresvolumen von 200 000 t genannt). Die bemerkenswerteste Leistung in der industriellen Entwicklung des Landes seit seiner Unabhängigkeit ist von der internationalen FRIA unternommen worden. Neben dem notwendigen Bau einer Straße und eines Schienenweges stellt der gesamte Industriekomplex eines der erfolgreichsten Unternehmen Afrikas dar. Neben den großen Industrieanlagen wurde eine Stadt für 15 000 Einwohner mit Verwaltungsgebäuden, einer Schule, einem Krankenhaus, Verkaufsstraßen und einem Schwimmbad von der FRIA erstellt. Der FRIA-Komplex führt ein eigenständiges Leben und bildet so eine Insel des Wohlstands inmitten der gesamten Wirtschaft. Mit ausländischer Hilfe ist der guineische Staat seit der Unabhängigkeit auf verschiedenen Gebieten tätig geworden. - Im Bergbau des an Bodenschätzen sehr reichen Guinea steht die Gewinnung von hochwertigem Bauxit bisher noch an erster Stelle. Außer den Vorkommen bei Kimbo befindet sich in der Gegend von Boké - 150 km von der Atlantikküste entfernt - ein noch nicht abgebautes, großes Bauxitlager. Die Investitionskosten werden auf 30 Mill. US-\$ geschätzt, um eine Produktion von 5 Mill. t pro Jahr zu erreichen. Notwendige Hafen- und Eisenbahnanlagen werden von der Regierung Guineas gebaut. Wertvolle Eisenerzlager (auf 200 Mill. t geschätzt) auf der Halbinsel Kalou wurden bis Ende 1966 abgebaut. Da sich in letzter Zeit infolge des veralteten Maschinenparks (der nicht erneuert werden konnte, weil die Regierung die notwendigen Devisenzuteilungen nicht bewilligte) die Förderung stark verringert hat, wurde die Ausbeutung dieses Eisenerzvorkommens Anfang 1967 eingestellt. Eine Wiederaufnahme des Abbaues in nächster Zeit erscheint unwahrscheinlich, da hohe Investitionsmittel erforderlich wären. Die Förderung weiterer Eisenerzvorkommen im Nimbagebirge und in den Simandou-Bergen, bei denen es sich um besonders hochwertige Erze mit einem Fe-Gehalt von 60 bis 68 % handelt (auf 250 Mill. t geschätzt), bedingt den Bau eines Transportweges zur Küste, der ebenfalls hohe Investitionen erfordert. Eine wichtige Devisenquelle sind die Diamantenfelder Guineas, die im März 1961 verstaatlicht wurden. Nach der Enteignung sank die Diamantenproduktion aber immer mehr ab. Daraufhin wurden im November 1963 Diamantensuche und -handel durch Privatpersonen wieder gestattet. Diese Verfügung wurde jedoch bereits 1964 wieder aufgehoben. Neu entdeckte Diamantenvorkommen in der Gegend von Kérouane, Bamakoro und Bounoudou sollen durch moderne, bis 8 m Tiefe reichende Spülanlagen abgebaut werden. Man erhofft sich eine jährliche Ausbeute von etwa 100 000 Karat. Von Bedeutung sind u. a. noch Vorkommen von Chromerzen, Tonerde und Gold. Die Goldförderung, der früher das Hauptaugenmerk Guineas galt, geht jetzt zur Neige und ist völlig bedeutungslos. Die Entdeckung neuer Vorkommen und die Verbesserung der Gewinnungsmethoden lassen jedoch einen gewissen Produktionsanstieg erhoffen. - 2) Nähere Angaben über die Abgrenzung der Betriebe liegen nicht vor.

a) 1966 = 504 814 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1962	1963	1964	1965
Bauxit	1 000 t	351	1 752	1 668	1 680	1 872
Tonerde ¹⁾ (Export)	1 000 t	171 ^{a)}	441	448	.	.
Verarbeitende Industrie						
Schnittholz (Laubholz)	1 000 cbm	4	18	18	.	.
Industriediamantenverarbeitung	1 000 Karat	117	1 117 ^{a)}	.	.	.
		1954	1961	1962	1963	1964
Energiewirtschaft ²⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	8,5	134,5	147,2	156,0	168,0
Kapazität der Kraftwerke	1 000 kW	15	.	.	65	.
		1957	1960	1961	1962	1963 ³⁾
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	49,9	49,9	72,9	65,6	46,1
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	27,6	51,6	61,5	44,9	55,1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	- 22,3	+ 1,7	- 11,4	- 20,7	+ 9,0
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	36,1	18,0	24,6	20,5	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,6	1,6	11,2	5,1	.
Frankreich	Mill. US-\$	32,2	15,1	8,9	9,7	.
Sowjetunion	Mill. US-\$	-	0,0	8,5	13,2	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	4,0	2,2	3,7	7,3	.
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	-	5,1	5,0	3,4	.
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	19,6	21,5	14,9	12,5	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,6	0,7	0,6	1,0	.
Frankreich	Mill. US-\$	17,5	13,9	10,9	8,2	.
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	-	3,9	3,9	2,9	.
Polen	Mill. US-\$	-	2,0	1,8	2,8	.
Kamerun	Mill. US-\$	-	3,4	6,8	5,7	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	0,5	0,4	3,7	5,0	.
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	5,0	6,8	6,1	11,6	.
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	2,4	3,9	4,6	4,8	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	-	2,3	3,0	4,3	.

1) Produktionsbeginn: 1960. - 2) Am 31. 1. 1961 wurden die bisher gemischtwirtschaftlichen Versorgungsbetriebe (Wasserversorgung, Stromerzeugung- und verteilung) verstaatlicht. Wasserkraft ist die wichtigste Energiequelle des Landes. Neben einem bereits 1954 zur Versorgung von Conakry errichteten Wasserkraftwerk mit einer Leistung von 25 000 kW besitzt Guinea nur noch zwei kleine Anlagen in Macenta und Labé. - 3) 1964: Einfuhr 49,0, Ausfuhr 43,0, Saldo - 6,0.

a) 1960.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1961	1962	1963 ¹⁾
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	5,7	4,5	9,9	8,1	.
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	4,1	3,0	4,9	4,8	.
Personenwagen	Mill. US-\$	5,4 ^{a)}	1,4	2,4	1,1	.
Last- und Lieferkraftwagen	Mill. US-\$		1,4	5,7	1,6	.
Bekleidung	Mill. US-\$	0,7	1,4	3,2	1,5	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst- und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	6,1	7,8	8,0	5,2	.
Kaffee	Mill. US-\$	7,8	8,6	6,4	2,9	.
Palmnüsse und Palmkerne	Mill. US-\$	2,7	3,7	2,6	3,0	.
Aluminiumoxyd	Mill. US-\$	-	10,6	29,0	26,0	.
Diamanten	Mill. US-\$	1,4	8,8	7,7	2,0	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland						
Einfuhr (Guinea als Herstellungsland)	Mill. US-\$	3,4	4,3	4,4	4,5	3,8
Ausfuhr (Guinea als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	5,0	4,5	2,4	2,6	5,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	+ 1,5	+ 0,2	- 2,0	- 1,9	+ 1,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Palmnüsse und Palmkerne	Mill. US-\$	0,2	0,1	0,5	0,6	0,1
Erze und Metallabfälle	Mill. US-\$	0,8	0,3	-	0,0	0,1
Anorganische chemische Grundstoffe	Mill. US-\$	2,4	3,7	3,7	3,8	3,6
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	0,2	2,0	0,0	0,0	0,0
Metallwaren	Mill. US-\$	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	0,9	0,4	0,7	1,0	1,4
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	0,2	0,3	0,1	0,2	1,7
Schienenfahrzeuge	Mill. US-\$	0,1	0,1	1,0	0,2	0,0
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	0,2	0,4	0,2	0,1	0,4
Wasserfahrzeuge	Mill. US-\$	1,4	-	-	-	0,4
		1956	1961	1962	1963	1964
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge ²⁾	JE km	662	662	662	662	662

1) 1964: Einfuhr 49,0, Ausfuhr 43,0, Saldo - 6,0. - 2) Strecke Conakry - Kankan; außerdem eine 150 km lange Privatlinie Conakry - Fria. Mit dem Bau der ersten Eisenbahnlinie Guineas wurde im Jahre 1900 durch die französische Kolonialverwaltung teils aufgrund strategischer, teils aufgrund ökonomischer Überlegungen begonnen. Aufgrund mangelnder Ersatzinvestitionen befanden sich Schienen und rollendes Material der Eisenbahn im Jahre 1965 in einem äußerst schlechten Zustand.

a) Motorfahrzeuge und Teile.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1961	1962	1963	1964
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	JE Anzahl	25	.	.	.	.
Personenwagen ¹⁾	JE Anzahl	26	.	.	.	.
Güterwagen ²⁾	JE Anzahl	392	.	.	.	.
Personenkilometer	Mill.	36	47 ^{a)}	.	.	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	38	41 ^{a)}	.	.	.
		1955	1961	1962	1963	1964
Straßenverkehr³⁾						
Straßen insgesamt	km	7 018	.	.	.	.
Asphaltstraßen	km	134	.	.	.	.
Sonstige befestigte Straßen	km	4 884	.	.	.	.
Sonstige Straßen	km	2 000	.	.	.	.
		1957	1961	1962	1963	1964
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	3,8	6,5	6,8	7,9	8,1
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	5,7	10,8	12,3	12,2	12,6
Seeschifffahrt⁴⁾						
Verkehr über See mit dem Ausland						
geladene Güter	1 000 t	1 538	1 455	1 233	1 263	1 580
gelöschte Güter	1 000 t	229	450	513	326	586
Luftverkehr⁵⁾						
Fluggäste Einsteiger	Anzahl	21 335	22 665	18 582	.	.
Fluggäste Aussteiger	Anzahl	22 481	21 019	20 343	.	.
Ankommende Güter	t	642	443	307	.	.
Abgehende Güter	t	448	411	289	.	.

1) Einschl. Trieb-, Schlaf- und Speisewagen. - 2) Gepäck- und Postwagen. - 3) Die Angaben über die gegenwärtig benutzbaren Straßen schwanken sehr. Offiziell werden etwa 8 000 km angegeben, ohne kleinere Regionalstraßen und -wege. Davon sind etwa 2 000 km sog. internationale Durchgangsstraßen, von denen nur 200 km geteert sind. Wegen der Regenzeit ist nur ein Teil der internationalen Durchgangsstraßen (etwa 720 km) das ganze Jahr über befahrbar. Der Ausbau des Straßennetzes vollzog sich unter zwei Gesichtspunkten: einerseits sollten zuverlässige Verbindungen mit den Nachbarstaaten geschaffen werden, zum anderen dienen die Straßen der Verbindung des Hinterlandes mit den Häfen und schaffen somit die Voraussetzung für den Export inländischer Agrarprodukte und die Versorgung des Hinterlandes mit notwendigen Importgütern. Innerhalb des Gesamtstraßennetzes haben zwei Teilstrecken eine hervorragende Bedeutung: die Straße entlang der Küste, die in nördlicher Richtung Conakry mit portugiesisch Guinea verbindet (391 km), während die südliche Verlängerung dieser Küstenstraße zur Grenze mit Sierra Leone führt (175 km). Die zweite bedeutende Straßenverbindung läuft entlang der Eisenbahnstrecke Conakry - Kankan; sie hat eine Länge von 604 km. - 4) Einer der größten Häfen Westafrikas und der bedeutendste Guineas ist der Tidehafen Conakry, dessen Hafenbecken durch die vorgelagerten Los-Inseln und von Norden durch zwei Wellenbrecher von 1 000 und 1 700 m Länge geschützt wird. Neben diesem Haupthafen gibt es noch drei weitere kleine Häfen auf dem Festland - Benty, Boké und Boiffa - und einen auf den Los-Inseln, Kassa. - 5) Im Jahre 1963 wurde der Ausbau des Flughafens von Conakry beendet; die Erweiterung der Startbahnen auf 3 300 m Länge erlaubt nunmehr den Anflug durch Verkehrsflugzeuge aller Größenklassen. Daneben gibt es 6 kleinere Flugplätze. Im Jahre 1960 wurde die staatliche Luftfahrtgesellschaft "Air Guinée" gegründet. "Air Guinée" ist mit russischen Maschinen vom Typ Illjuschin 14 und 18 ausgerüstet, die bis zur Ausbildung einheimischer Piloten von tschechischen Piloten geflogen werden.

a) 1959.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1962	1963	1964	1965
Nachrichtenverkehr ¹⁾						
Telefonanschlüsse	JE 1 000	2,8	4,2	4,2	6,0	.
Tonrundfunkgenehmigungen	1 000	.	35	40	50	75
		1962	1963	1964	1965	1966

Geld und Kredit²⁾

Währung Franc Guinéen (F.G.) Guinea-Franc = 100 Centimes

Kurs New Yorker Notierung

JE DM für 1 F.G.
JE US-\$ für 1 F.G.

0,0164 0,0164 0,0164 0,0164 0,0164
0,0041 0,0041 0,0041 0,0041 0,0041

Öffentliche Finanzen³⁾

		1958/59	1962/63	1963/64	1964/65	1966/67
Einnahmen insgesamt	Mill. F.G.	5 693	9 738	11 712	13 352	20 700 ^{a)}
Einkommensteuern	Mill. F.G.	.	.	2 366	2 645	.
Zölle	Mill. F.G.	.	.	5 725	15 410 ^{b)}	.
Indirekte Steuern	Mill. F.G.	.	.	1 520	2 706	.
Sozialbeiträge	Mill. F.G.	.	.	872	1 134	.
Registrierungssteuern	Mill. F.G.	.	.	160	742	.
Stempelsteuern	Mill. F.G.	.	.	670		
Investitionen	Mill. F.G.	.	.	75	75	.
Sonstige Einnahmen	Mill. F.G.	.	.	324	640	.
Ausgaben insgesamt	Mill. F.G.	5 693	9 738	11 712	13 352	20 700 ^{a)}
Personalausgaben	Mill. F.G.	.	.	4 909	11 059	.
Sachausgaben	Mill. F.G.	.	.	1 757	802	.
Instandhaltungskosten	Mill. F.G.	.	.	77	129	.
Beiträge und Unterstützungen	Mill. F.G.	.	.	1 883	523	.
Ausrüstung und kurzfristige Investitionen	Mill. F.G.	.	.	1 573	551	.
Sonstige Ausgaben	Mill. F.G.	.	.	1 513	288	.

1959 1960 1961 1962 1963

Preise und Löhne

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung in Conakry

Insgesamt 1958 = 100
Ernährung 1958 = 100

109 108 . . .
114 107 . . .

1) Guinea verfügt über zwei Radiosender: Einen Mittelwellensender in Conakry, der für die Nachrichtenverbreitung im Bereich der Hauptstadt von Bedeutung ist, und einen 100 kW-Sender bei Sinfonia, 18 km von Conakry entfernt, dessen Programm (Voix de la Revolution) in ganz Afrika empfangen werden kann. - 2) Der Bankensektor wurde in Guinea 1960 fast vollständig verstaatlicht. Neben der Staatsbank "Banque de la République de Guinée" hat die ebenfalls staatlich beeinflusste "Caisse Central de Coopération" im Inlandsgeschäft einen gewissen Einfluß erlangt. Mitte 1961 sind durch Dekret der Regierung drei Staatsbanken geschaffen worden, deren Zuständigkeiten auf einzelnen Gebieten (z. B. Binnenhandel, Landwirtschaft, Außenhandel usw.) genau festgelegt worden sind. Die "Banque de la République de Guinée" befaßt sich seit dieser Zeit nur noch mit der Notenausgabe und Kreditkontrolle. - 3) Haushaltsvoranschläge. Haushaltsjahre, die am 30. 9. des jeweiligen Jahres enden. Eingewichtiges Problem stellt sich für Guinea in der wachsenden Staatsverschuldung, die von 92 Mill. im Jahre 1961 auf 200 Mill. für 1963 anstieg. 1961 wurde die Kopfsteuer abgeschafft, die in den Augen der Afrikaner als ein Symbol der Kolonialherrschaft angesehen wurde.

a) Einnahmen/Ausgaben liegen etwa 15 % über denen des Jahres 1965/66. - b) Nur Einfuhrzölle.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1957	1958	1962	1963	
Einzelhandelspreise wichtiger Waren in Conakry 1)							
Weißbrot	CFA-Franc/kg	50	50	60	.	70	
Reis (importierter)	CFA-Franc/kg	70	61	35 ^{a)}	.	.	
Kartoffeln	CFA-Franc/kg	20	38	39	.	125	
Rinderfilet	CFA-Franc/kg	400	375	400	.	.	
Schweinebraten	CFA-Franc/kg	425	395	562	.	.	
Hammelkeule	CFA-Franc/kg	268	350	386	.	.	
Butter	CFA-Franc/kg	440	404	416	.	.	
Erdnußöl	CFA-Franc/l	103	106	107	.	150	
Eier	CFA-Franc/12 St	180	210	295	.	.	
Zucker	CFA-Franc/kg	56	54	59	.	65	
Kaffee (geröstet)	CFA-Franc/kg	380	368	346	.	400	
Rotwein (Konsumware)	CFA-Franc/l	30	60	89	.	150	
Bier (in Flaschen)	CFA-Franc/0,66 l	52	65	67	.	.	
Salz	CFA-Franc/kg	12	55 ^{b)}	20	.	.	
		1956	1957	1958	1959	1963	
Löhne							
Tarifliche Stundenlöhne männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen							
Nahrungsmittelindustrie 2)	D	F.G.	37	51	68	80	.
Getränkeindustrie 2)	D	F.G.	36	52	67	81	.
Holzindustrie	D	F.G.	39	45	58	65	.
Möbelindustrie	D	F.G.	32	40	50	68	.
Druck- und Verlags-gewerbe	D	F.G.	39	47	65	78	.
Tarifliche Monatslöhne männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen							
Bekleidungsindustrie	D	F.G.	9 020	11 000	14 000	18 000	.
Papierindustrie	D	F.G.	8 000	11 500	13 800	19 000	.
Gummiverarbeitung	D	F.G.	8 100	12 000	13 900	16 000	.

1) März. - 2) Einschl. Gehaltsempfänger.

a) Einheimischer Reis. - b) Feines Tafelsalz verpackt je 500 g.

Entwicklungsplanung

Bis zu der 1958 erklärten Unabhängigkeit Guineas erfolgte die Finanzierung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes hauptsächlich aus französischen Quellen. Von 1946 bis 1947 wurden durch den "Fonds d'investissement pour le Développement Economique et Social des Territoires d'Outre-Mer" (FIDES) im Rahmen von 2 Vierjahresplänen insgesamt 21 Mrd. frs CFA (1 fr CFA = 1 F.G.) investiert. Nach der Unabhängigkeitserklärung 1958 hat der "FIDES" die Zahlungen eingestellt. Seitdem sind als Entwicklungsbehörden das Planungsministerium (Ministère du Plan) und das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (Ministère du Développement Economique) zuständig.

Für die Durchführung des ersten Dreijahresplanes von 1961 bis 1964, der bereits 1963 auslief, waren zunächst Aufwendungen in Höhe von 30 Mrd. F.G. vorgesehen, die sich jedoch bereits im Laufe des ersten Jahres auf 45,1 Mrd. F.G. erhöhten. Davon sollten

- 14 % dem Erziehungs- und Sozialwesen
- 22 % der Landwirtschaft
- 21 % den Industrievorhaben
- 43 % den Infrastrukturprojekten

zufließen.

Aufgrund der fehlenden Mittel konnten zahlreiche Projekte nicht abgeschlossen werden und wurden in den anschließenden Siebenjahresplan von 1964 bis 1971 übernommen. Von diesem Plan, der als Ganzes bisher nicht veröffentlicht wurde, sind 2 Berichte über Infrastruktur und Industrieplanung bekannt, die das Battelle-Institut/Frankfurt-M. für das guineische Planungs- und Entwicklungsministerium erstellt hatte. Der Plan soll mit starker fachlicher und finanzieller Unterstützung des Auslandes und der UN-Organisationen den endgültigen Wirtschaftsaufschwung für Guinea bringen. Die allgemeine Zielsetzung (schnellere Entwicklung der Industrie und der Energiewirtschaft, Ausbau und Verbesserung des Transportwesens und des Straßennetzes, Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität) und folgende Einzelvorhaben wurden bekanntgegeben:

- Erwachsenenbildungsprojekt im Zusammenhang mit der Ausbildung für Handel und Industrie;
- Landerschließung für den Reisanbau, Bau einer Reismühle in jeder Provinz;
- Anlage von Plantagen für Sisal, Kakao, Kautschuk;
- Errichtung von 3 Milchviehgütern in Sanankoroni;
- Erschließung eines 64 000 ha großen Waldgebietes zur Gewinnung von Schnittholz;
- Ausschöpfung des mächtigen Bauxitvorkommens bei Boké;
- Ausbeutung der Eisenerzberge Simandou und Nimba an der liberianisch-guineischen Grenze;
- Bau einer Erdölraffinerie und eines Stahlwerks;
- Bau von Industriebetrieben zur Herstellung von Glas, Porzellan, Salz, Gerbereierzeugnissen, Bekleidung, Zement, Kunstdünger usw.;
- Errichtung eines Textilwerks in Sanoya;
- Bau eines Staudamms mit 3 000-kW-Kraftwerk bei Kinkon;
- Errichtung der Kraftwerke Souapiti und Amaria am Konkouré mit geplanter Stromerzeugung von 4 bzw. 6 Mrd. kWh jährlich;
- Elektrifizierung der Städte Kankan, Boké, Gaoual und Siguiré;
- Ausbau und Modernisierung des Eisenbahnnetzes und Anschaffung von rollendem Material;
- Trassenfestlegung für eine Straße von Kissidougou nach Monrovia;
- Bitumierung von 2 200 km Straßendecken;
- Installation eines radiotelefonischen Nachrichtennetzes zwischen zahlreichen Flugplätzen;
- Bau eines modernen Rundfunkstudios;
- Verbesserung des Telefonnetzes.

Entwicklungshilfe
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzcorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer internationaler Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UNO-Institutionen.

	Mill. US-\$
1960	-
1961	-
1962	-
1963	- 0,20 ^{a)}
1964	- 0,07 ^{a)}
1960 bis 1964	- 0,27 ^{a)}

Auszahlungen von UNO-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UNO-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960	0,10
1961	0,26
1962	0,49
1963	0,30
1964	0,68
1960 bis 1964	1,83

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

darunter:

USA
BRD

	Mill. US-\$
1960 bis 1964	*)
1961 bis 1964	33,00
1960 bis 1964	14,37

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
(Öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1966	100,5

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Wasserversorgung Conakry,
Ausbau des Eisenbahnnetzes,
Ausbau des Nachrichtenwesens,
Lehr- und Musterbetrieb für Fleischverwertung in Conakry,
Fernmeldeschule in Conakry,
Förderung der Fischerei,
Hilfe beim Ausbau des Rundfunks,
Krankenpflegeschule in Conakry,
Fachärzte zur Bekämpfung der Trachomerkrankungen und der Onchocerciosis in Guinea,
Ausbildungsstätte und Jugenddorf für Metall- und Holzhandwerker in Kankan,
Filmkopieranstalt mit Tonstudio,
Verschiedene Gutachter, Sachverständige und Berater für Eisenbahnwesen, Hafenanlagen, Fremdenverkehr, Wasserversorgung, Straßenbau, Pflanzenschutz.

*) Die Gesamtleistung ist von der OECD nicht nachgewiesen, da für die Länder der Franc-Zone nach Erlangung der Selbständigkeit eine nachträgliche Aufgliederung für einige Geberländer (besonders Frankreich) nicht möglich ist.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit vom 18. 3. 1959

- mit Unterzeichnung in Kraft
- Laufzeit: 18. 3. 1959 bis unbegrenzt.

Wirtschaftsabkommen vom 19. 4. 1962

- in Kraft ab 1. 1. 1962
- Laufzeit zunächst 3 Jahre
- Kündigungsfrist 3 Monate vor Ablauf
- Verlängerung um 1 Jahr möglich.

Protokoll über filmwirtschaftliche Beziehungen vom 10. 7. 1964

- mit Unterzeichnung in Kraft.

Protokoll über Luftfahrtbeziehungen und Abkommen über Finanzhilfe vom 19. 4. 1962

- mit Unterzeichnung in Kraft.

Protokoll über Seeschiffahrtbeziehungen vom 9. 3. 1961

- mit Unterzeichnung in Kraft.

Abkommen über Kapitalhilfe vom 3. 6. 1965

- mit Unterzeichnung in Kraft.

Vertrag über die Förderung von Kapitalanlagen vom 19. 4. 1962

- in Kraft seit 13. 3. 1965
- gültig für 10 Jahre
- automatische Verlängerung auf unbegrenzte Zeit.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

Herausgeber

Secrétariat Gouvernement Charge de l'Intérieur
et Direction de la Statistique Générale

Titel

Étude démographique par sondage en Guinée
Bulletin Spécial de Statistique

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.